

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

C. F. Gellerts geistliche Oden und Lieder, mit neuen Melodien zum Singen beym Claviere

Gellert, Christian Fürchtegott

Winterthur, 1777

III. Danklied

urn:nbn:de:bsz:31-38863

III. Arie von zwey Sopranen.

Lebhast.

küss, den Ruhm und Eh-re, und Eh-re ge-büh-ret; und Ruhm - und Eh-re bring ich dir, bring ich dir. Du,
 Herr, hast stets mein Schicksal, mein Schicksal re-gie-ret, du, Herr, hast stets mein Schicksal, mein Schicksal re-gie-ret, und dei-ne Hand war
 ü-ber mir, war ü-ber mir, war ü-ber mir.
 Wenn Noth zu mei-ner Hüt-te sich nah-te: so

hörte Gott, der Herr, mein Flehn, und ließ, nach sei - nem gnä - di - gen Rathe, mich nicht in mei - ner Noth ver - gehn. Ich
 sank in Schmerz und Krankheit dar - nie - der, und rief: O Herr! o Herr, er - rette - te
 mich! Da half mir Gott, der Mäch - ti - ge, wie - der, und mein Ge - hein er - freu - te sich. Du vom Zeichen.

(Zum letzten Verse folgt nachstehender Choral.)

III. Danklied.

Du bist, dem Ruhm und Ehre gebühret;
 Und Ruhm und Ehre bring ich dir.
 Du, Herr, hast stets mein Schicksal regieret,
 Und deine Hand war über mir.

Wenn Noth zu meiner Hütte sich nahte:
 So hörte Gott, der Herr, mein Flehn,
 Und ließ, nach seinem gnädigen Rathe,
 Mich nicht in meiner Noth vergehn.

Ich sank in Schmerz und Krankheit darnieder,
 Und rief: O Herr, errette mich!
 Da half mir Gott, der Mächtige, wieder,
 Und mein Geheim erzeuete sich.

Wenn mich der Haß des Feindes betrübete,
 Klagt ich Gott kühlich meinen Schmerz.
 Er half, daß ich nicht Lache verübe,
 Und stärkte durch Geduld mein Herz.

Wenn ich, verirret vom richtigen Pfade,
 Mit Sünde mich umfangen sah:
 Rief ich zu ihm, dem Vater der Gnade;
 Und seine Gnade war mir nah.

Um Trost war meiner Seele so bange;
 Denn Gott verbarg sein Angesicht.
 Ich rief zu ihm: Ach Herr, wie so lange?
 Und Gott verließ den Schwachen nicht.

Er half, und wiew mich fern er lösete.
 Er hilft; der Herr ist fromm und gut.
 Er hilft aus der Versuchung zum Bösen,
 Und giebt mir zu der Tugend Muth.

Dir dank ich für die Prüfung der Leiden,
 Die du mir lieblich zugeschieht.
 Dir dank ich für die häufigern Freuden,
 Womit mich deine Hand beglücket.

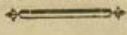
Dir dank ich für die Güter der Erden,
 Für die Geschenke deiner Treu.
 Dir dank ich; denn du hieselbst sie werden,
 Und deine Güte ist täglich neu.

Dir dank ich für das Wunder der Güte;
 Selbst deinen Sohn gabst du für mich.
 Von ganzer Seel und ganzem Gemüthe,
 Von allen Kräften preis ich dich.

Erhebt ihn ewig, göttliche Werke!
 Die Erd ist voll der Huld des Herrn.
 Sein, sein ist Ruhm und Weisheit und Stärke;
 Er hilft und er errettet gern.

Er hilft. Des Abends währet die Klage,
 Des Morgens die Zufriedenheit.
 Nach einer Prüfung weniger Tage
 Erhebt er uns zur Seligkeit.

Vergiß nicht deines Gottes, o Seele!
 Vergiß nicht, was er dir gethan.
 Verehr und halte seine Befehle,
 Und bet ihn durch Gehorsam an.



Choral, zum letzten Verse des vorhergehenden Liedes.

Langsam.

Ver = gih nicht dei = nes Got = tes, o Ee = se! ver = gih nicht, was er dir ge =
 than. Ver = ehr und hal = te sei = ne Be = seh = le, und bet ihn durch Ge = hor = sam
 an. Ver = ehr und hal = te sei = ne Be = seh = le, und bet ihn durch Ge = hor = sam an, und bet
 ihn durch Ge = hor = sam an.